

Holzbalkenköpfe bei innen gedämmtem Mauerwerk - Was können wir aus verschiedenen Projekten lernen?

D. Kehl

Büro für Holzbau und Bauphysik, Leipzig
(zuvor wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Dresden)

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
den vollständigen Beitrag können Sie nach der kostenlosen Anmeldung auf unserer
Webseite www.holzbauphysik.de herunterladen.

Zusammenfassung

Im deutschsprachigen Raum wurde eine Vielzahl von Projekten mit Holzbalkenköpfen realisiert, die in innengedämmten Mauerwerkswänden eingebunden sind. Dabei haben meist Forschungsinstitute die Messungen an Balkenköpfen begleitet, um zu dokumentieren, dass die geplanten Maßnahmen nicht zu einer Erhöhung der Holzfeuchte oder gar zu deren Zerstörung führen. Dem liegt zu Grunde, dass immer wieder Befürchtung bestehen, dass durch die Innendämmung es zu einer Verschlechterung der feuchtetechnischen Verhältnisse kommt.

Wie aber die verschiedenen Projekte zeigen, kann die Holzfeuchte bzw. die Temperatur und relative Luftfeuchte am Balkenkopfende unkritisch gehalten werden. Aus den gemessenen Projekten lassen sich einige Grundsätze ableiten, mit denen man schadensfreie Holzbalkenköpfe erreichen kann.

Der wichtigste Faktor ist dabei, den Schlagregenschutz bei entsprechender Beanspruchung sicher zu stellen. Bei geputzten Fassaden lässt sich dies mit geeigneten Putzen und Anstrichen ohne weiteres lösen. Bei steinsichtigen Fassaden ist hingegen Vorsicht geboten. Sie reagieren empfindlicher auf Schlagregen und bedürfen einer detaillierten Analyse.

Als zweite „Feuchtequelle“ ist die Konvektion der Raumlufte in die Balkenkopftasche zu nennen. Es gilt zu verhindern, dass die Raumlufte in die Balkenkopftasche strömt. Allerdings ist das Risiko auch hier bei außen verputzten Fassaden eher gering, da sie auf der Außenseite eine luftdichte Ebene bilden, die nicht durchströmt wird.